

# BDG-Journalistenpreis

von Marietheres Förster

Nach früherer Euphorie zum Thema Galloway in der Presse war es in der Vergangenheit ruhig geworden. Positive Öffentlichkeit aber konnte und kann die Gallowayzucht in Deutschland gerade jetzt gut gebrauchen. Um Anreize zur Berichterstattung zu geben, kam aus den Reihen der hessischen Interessengemeinschaft der Gallowayzüchter (IgGz) die Idee und der Vorschlag, einen Journalistenpreis für die Berichterstattung zum Thema „Galloway in Deutschland“ auszuschreiben. Gesagt, getan. Gemeinsam mit der IgGz überlegten wir uns attraktive Preise, die Konditionen bzw. Teilnahmebedingungen, die Zusammenstellung des Informationspaketes für interessierte Journalisten und vor allem Wege und Möglichkeiten, in der Öffentlichkeit auf die Ausschreibung aufmerksam zu machen.

Als Preise wurden für den dritten Platz eine bronzene Gallowayfigur im Wert von DM 500,—, als zweiter Preis 50 kg Gallowayfleisch und als erster Preis eine viertägige Reise für zwei Personen in die Heimat des Galloway nach Schottland ausgelobt. Publiziert wurde die Ausschreibung über Berichte in der landwirtschaftlichen und in der journalistischen Fachpresse, über Inserate, über Multiplikatoren wie die Landespresseämter, das Bundespresseamt, Presseagenturen und berufsständische Organisationen im Journalismusbereich. Nach einem dreiviertel Jahr wurden die eingegangenen Beiträge, neben den Zeitungsberichten auch ein Rundfunk- und ein Fernsehbeitrag, der Jury zur Prämierung vorgelegt. Die Jury setzte sich zusammen aus dem BDG-Vorsitzenden Dr. Veltmann, dem Redakteur des Fleischrinderjournals, Herrn Friedrich Friedhoff, dem Pressesprecher des Deutschen Bauernverbandes, Dr. Michael Lohse, Prof. Fröhlich, dessen Idee der Journalistenpreis war, und Frau Förster. Zusätzlich hatten die BDG-Vorstandsmitglieder die Texte begutachtet.

Die Bewertung der eingegangenen Beiträge erfolgte u. a. unter den Aspekten Sachinformation zum Galloway, deren verständliche Vermittlung, Aussagekraft und nachhaltige Wirkung zur Darstellung der Bedeutung des Galloway und die journalistische Qualität der Arbeit, aber auch die Gewichtung des Themas, die die Zeitungen bzw. Sender durch die Platzierung des Beitrages zum Ausdruck gebracht haben.

Begeistert, das bestätigten alle Jury-Mitglieder, waren sie beim Studium der Beiträge über die Vielfalt der Ideen, das Thema anzufassen, und die Qualität der Aussagen. Umso schwieriger war es dann natürlich, eine Entscheidung in der Rangierung zu fällen. Ausführlich und unter den verschiedenen o.g. Aspekten und aus den verschiedenen Perspektiven beleuchteten die Jury-Mitglieder die Beiträge, hinterfragten die



Herr Dr. Veltmann überreicht den 1. Preis des Journalismuswettbewerbes an das strahlende Ehepaar Schobess aus Hamburg, eine Züchterreise nach Schottland.

Botschaft und stellten die Aussage in den Zusammenhang zum angesprochenen Publikum. Schnell wurde deutlich, daß aufgrund der Verschiedenartigkeit der gewählten Medien die Vergleichbarkeit kaum gewährleistet sei. So hoben die Jury-Mitglieder hervor, daß der Fernsehbeitrag von Petra Mayr im Münsterland Magazin über die White Galloway von den Bildern und der Rundfunkbeitrag zur Robustheit und Widerstandsfähigkeit des Galloway von der durch Text und Akustik geschaffenen Atmosphäre leben. Ebenfalls nur schwer vergleichbar mit den Artikeln aus der Tagespresse war die im dlz-Agrarmagazin unter betriebswirtschaftlichen Aspekten durchgeführte Vorstellung eines Gallowayzucht- und -Vermarktungsbetriebes.

Kurzerhand wurde beschlossen, hier Sonderpreise zu vergeben - Frau Mayr erhielt eine wunderschöne Figur eines weißen Galloway, Herr Bräunig vom dlz-Magazin 10 kg Gallowayfleisch.

Richtig schwierig gestaltete sich die Rangierung der Berichte, die in der allgemeinen Tagespresse publiziert worden waren. Fragen zur Aussagekraft, zur Vorstellung der Rasse, zur Headline, zur „Anmache“ der Leser, zur Einheit von Text und Fotos und vieles mehr wurden in die Waagschale geworfen.

Der dritte Preis wurde nach heißen Diskussionen vergeben für den in der Rheinzeitung veröffentlichten Bericht „Wollige Urviecher mit liebem Teddygesicht

erobern Wiesen“ von Susanne Henn und Anke Becker. Dieser Beitrag überzeugte vor allem durch die umfassenden, weit über Oberflächliches hinausgehende Hintergrundinformationen, die zudem sehr gut und allgemeinverständlich erklärt wurden. Robustheit, Genügsamkeit des Galloway, seine Eignung zur schonenden Grünlandnutzung, die Qualität des so erzeugten Fleisches und vieles mehr wurden angesprochen. Die beiden Autorinnen erhielten dafür jeweils eine wunderschöne bronzene Gallowayfigur - die als Paar gemeinsam ihren Platz in der Redaktion finden sollten.

Auf den zweiten Platz stellte die Jury den Beitrag von Angelika Hauke in der Münsterländischen Tageszeitung. Mit einem herrlichen Stabreim im Titel „GENÜGSAME GALLOWAY GRASEN FÜR GOURMETS“ hatte sie den Tenor ihres Beitrages interessant auf den Punkt gebracht. Mit einem weiteren Untertitel verdeutlichte sie ihre Intention, den Spannungsbogen zwischen dem in der Öffentlichkeit manchmal belächelten Hobby Gallowayhaltung und dem Ziel, mit besonderem Qualitätsfleisch höchsten Verbraucheransprüchen gerecht zu werden, aufzubauen, was ihr auch hervorragend gelang. Die 50 kg Gallowayfleisch, die sie als Preis erhielt, haben Frau Hauke und ihre Familie nicht nur überzeugt, sondern sie zu einem echten Gallowayfan gemacht.

Einfach alles stimmig, so urteilte die Jury, war im Beitrag von Matthias Rebaschus, der im Hamburger Abendblatt unter dem Titel „Die Hamburger Staatskuh“ erschienen ist. Die Anpassung der Information und des Bildes an die Zielsetzung, die Bedeutung des Galloways für die Landschaftspflege und speziell der Hamburger Herde für die Pflege der staatseigenen Flächen herauszustellen, war einfach hervorragend. Das Ansinnen von Herrn Rebaschus war, die Arbeit des Hamburger Fachamtes für ökologische Forst- und Landwirtschaft herauszustellen. Maßgeblich getragen vom „Vater“ der Galloway-Herde, Herrn Dieter Schobess, hat die Behörde auf den großen hamburgischen Staatsgütern beispielhaft naturgerecht mit den Galloways gewirtschaftet. Die seit neun Jahren bestehende Staatsherde verdiene es nach Ansicht des Autors, weiter bekannt zu werden. Da ihm die Arbeit und das Engagement sowie die Begeisterung des Herrn Schobess für die Tiere so imponiert hatte, schenkte Herr Rebaschus den Preis, die Reise nach Schottland - und das ist ganz besonders erwähnenswert - Herrn und Frau Schobess. Gerührt und überglücklich nahmen die beiden während der Preisverleihung am Züchterabend im Rahmen der diesjährigen Bundes-Galloway-Schau den Gutschein entgegen. Von den Erlebnissen der Fahrt schwärmten sie in höchsten Tönen.

Als Resümee zum BDG-Journalistenpreis kann festgehalten werden, daß er ein voller Erfolg war, da genau das erreicht wurde, was wir uns bei der Ausschreibung vorgestellt hatten: bei allen Beteiligten und natürlich insbesondere bei den Preisträgern konnte echte Begeisterung für das Galloway geweckt werden. Nachdem sie sich einmal mit dem Thema beschäftigt hatten, sind bereits einige Folgebeiträge von ihnen erstellt worden.